

v. Igel = Ströhm



Harald Bengtsson wurde anhängl. in Schweden. by der Aufsunngs Kammer
gebraucht, dann in Litzland als Kammerherr. In derjem Austr wurde er
zu Nordfolu d. 7 Febr. 1645 geadelt, und erhielt folgende Wapen:

a. Ein blaß Schilde, dar Wff. ru Ström wurde von Igelar undh ifr.
wre natürliq. färgu, offhan på Schilde ru opau torurur
Lirliu, täcket och Kraukru wurde blätt och smitt förderctr,
offhan på Lirliuru ru halft Swan wurde Wfflagur wingar, sol.
Land ru Igel Wff. minneru

d. i sin blaure Schild, darinn ein Anou mit 5 Igeln in ifrer natürliqen
farbe jobru ansl dem Schild ein ofurr Tururur folu, Dadr und Kraug mit
blau und Wff. urtschilt; ansl dem folu ein falbr Schwan mit anbr-
brüteten flügeln, einu Igel in Schwabe fultend

In Diplom wurde der Name Igelströhm ge. geschrieben; die ob frist
darinn a. die sich für offer Igelströhm namena mägr

Diese familie wurde 1739 d. 25. Mart. zu Warschau von August III
kronisirt, d. zmar wurde folgende Obrüder namalch Krystoru

a. Harald Wilhelm Schwediz. Capitain. Sein ruziq. Sofu ^{ist} der Hofkammer Assessor
Harald Gustav, welcher drey Sofu hat ab. 1. Erich Harald Wilhelm, ^{ist} 1797 Ruz. K.
Oberstlieut. by der Infanterie 2. Friedr. Leonhard Oberstlieut. by der Cavallerie 3. Georg
Gottlieb Oberstlieut. by der Infanterie.

b. Otto Reinhold. Polniz. Oberstlieuten. Sein Sofu ist der noch lebende Kammerherr, Ruz. K.
Ruz. Major und Ritter des Ruz. K. Ordres pour la Generosite' Reinhold Johann.

c. Gustav Heinrich Landrath, dreyen 3 Sofu in Preussland erobru wurden

d. Leonhard Johann Ruz. K. polniz. Oberst, Auost von Gülden, und fests
von Zornu hat seinen Sofu

e. Georg Reinhold und f. Anton Carl sturben unner mält.

Diese Obrüder inann die Sofu des Cornet Harald v. Igelström, der mit einem
Fränk Klot von Elau un mält war. Er bluß Keczate, Caiwa, Kexxi id. Kremershof. Er unft
wegen eines unvorspru Mordes aus Land uniden, d. starb zu Drujan in poln. Exland an
des Ruz. Ruz. Vater war d. sein Grovater obiq. Harald
Bengtson g. 1604 † 1678. f. Tomo VI fol. 148.

v. Graf

fen.



Als 1797 die Kaiserliche Hofkammer in der Königl. Lithographischen Kunstdruckerei
 so zuecht auf die Kunst des Kupferstichs, Oberst Lieut. d. Litth. Carl v. Grafen ein vortrefliches
 Bild mit rüstigen ein neuer Goldschmiede aufgefunden d. in einer großen förmlichen Kupfer
 bildlichen Kupferstich, Inschrift vortrefflich d. von Ferdinand II. Königlichem Kaiser übertrifft.
 durch Diplom vor. Es war gegeben zu Wien, den Dreißigsten Tag Monats Junij, nach
 Christi — gebürt, im Jahr Tausent Neuhundert Vierundzwanzigsten, Unserer
 Reihe, des Römischen im Amdern, des Hüngrischen im Dritten vmd des Böheim
 tischen im Fünften Jahre, und so wie diese Probe zeigt, es sei auch Fertigkeit gegeben
 von. In demselben Diplom wird Johann Graf, bey dem Kavalieren zu sein, um das
 Recht vordienlich gemacht, und seinen Bruder Tobias zu sein, die beyde
 die die Abollen vortreflich gebrachten haben, und dabey 1620 Jahr Erben
 vortrefflich, in Adelsstand vortrefflich, und ihn zu sein, es sei vortrefflich
 so wie bey dem, das es ist, das vortrefflich vortrefflich vortrefflich vortrefflich
 vortrefflich vortrefflich vortrefflich vortrefflich. Diese Wapen war nach dem Diplom fol-
 gend:

« ein Schild, nach der Länge in zwey gleiche Theil abgetheilt, der obere
 Theil vortrefflich oder goldfarb, und von der Theilung Linie an einem halben
 schwarzen: und mit dem Hohl, ausgebreiteten linken Flügel und halben
 schwarz auch ausgebreiteten rechten vortrefflich, auch die Linde vortrefflich
 vortrefflich vortrefflich in vortrefflich, der vortrefflich Theil aber ist von der Theilung gegen
 der vortrefflich Theil vortrefflich vortrefflich in vortrefflich Theil vortrefflich, als
 so wie der mittlere vortrefflich, die auch vortrefflich oder Silberfarb und in beiden
 vortrefflich Theil vortrefflich vortrefflich vortrefflich vortrefflich am vortrefflich doppelte Linde
 vortrefflich Theil, ob dem Schild ist vortrefflich am vortrefflich, zu der vortrefflich vortrefflich
 mit vortrefflich oder Silberfarb und Juwelen vortrefflich: auch der Linde aber auch
 vortrefflich mit gold oder goldfarb und Juwelen vortrefflich vortrefflich, oben an
 der einem gold oder goldfarb von vortrefflich Exon vortrefflich, darunter zwey
 mit dem Schild vortrefflich vortrefflich und vortrefflich glanz abgetheilte vortrefflich
 vortrefflich als das vortrefflich vortrefflich vortrefflich und oben gold oder goldfarb, der Linde
 vortrefflich vortrefflich Theil aber vortrefflich oder Silberfarb und oben vortrefflich ist, vortrefflich vortrefflich
 auch die Theil einem vortrefflich vortrefflich vortrefflich, mit einem goldenen vortrefflich

Alteingeschrieben Jahr nun in ein volles Reich mit unrisser unbrüchlicher Treue,
das nun ob dem faubt rümen, ferner dem Evangel über bundt gezeigt, in
der ersten außgerichtetem faub aber ein doppelter volles Lilien Gul-
den und die Linder in die G. Hoff sprichend.

Das Original nun vom Kaiser selbst als unterzeichnet
Ferdinand

Unter diesem stand unter dem Luge
J. Bapt. Verda mpp

Und über dem Luge:

Ad mandatum Sacrae Caesaris
Majestatis proprium

Josephus

Der Luge des Diploms hat noch einen älteren Bruder ^{Johann} Gotthard
v. Graffe im Jahre 1738 Premier Major und Gerodnitzei in Nerecht ist.
Ihr Vater ^{Gottfried} Friedrich Ferdinand, der nun der erste dieser Familie, der sich auch
Lugeblaud mauch, in. 1708 vor osugyl. 15 Jahren als Capitain. Sein Br.
^{Franz} Georg war unbrüchlich Luge H. Kaiserlich Capitain u. ist seit 3 Jahren tot.
Oberrichter Gerodnitzei Joh. Gotthard hat 2 Söhne, Andrei u. Nikolai, d.
der Oberst Riccio Carl dessen Bruder hat gleichfalls zwei Söhne Alexan-
der und Feodor. Ein Franz Georg hat einen Sohn von seiner letzten.

mit Silber und Gold vermischt herablaufenden Salzwasser
gekörnter Turmalin, über welche man mit dem Strubogen aus
wärts geht, Silber gefärbte Arsen, deren jedes mit dem
mit Spizen auswärts geht, zusammen gebündelt gülden Pfeil
in der Hand faltet, hervorragen

* Dies ist ein Jester des Conscienten, ob soll heißen: Ober Secretaire des Auct
Niga, den das man dieses Samuel Samal; jeho (1797) ist er Landrichter des
Kriegs- u. Holzwirtschafts, in Legationsrat; Friedrich aber ist Todt, er
war Jochalt d. Peribau, esall des Welisizzen Arajts in der Polokkijzen
Stallhaltung. Samuel geb. 1738 & 14 Apr. ward 1787 rüss. Kaiserl. Rath er
besitzt das verdingte Gut Lohdenhof. Friedrich war 1737 geboren † 1796 er besaß
die Güter Preszutski, Bellowa & Werchowu. Seine Söhne sind.

1. Renatus Samuel August v. Gerngroß n. 1775. rüss. Ober. Lieut 1800.
2. Friedr. August n. 1776 rüss. Capit. 1799 verabschiedet
3. Andreas n. 1777 rüss. Major 1801.
4. Jo. Reinhold n. 1779 rüss. Capit. 1800
5. Alexander n. 1782 rüss. Lieut. 1799
6. Alexei n. 1786
7. Waldemar n. 1793
8. Samuel Renatus n. 1796.

Seine Töchter

1. Eljab. Catharina n. 1781
2. Charlotta Margari n. 1786
3. Anna 1794.

v. Brescius.



Christian Joh. v. Brescius, Consulent in Riga und Official dieser Stadt, nachher Besitzer des Gutes Groden, welcher ist ein Sohn des Ober-Justizrathes Carl Ehrenfried v. Brescius in Luthien in der Ober-Laußitz, worin er mit dem Fürsten nicht minder als ein Commissionsrath in Rautern und Jochhausen angehört ist, welches Amt er seit dem Tode, nicht minder als ein Rath, der 1782, starb, bekleidete. Derselbe Carl Ehrenfried ist vom Kaiser Franz II zu Wien d. 3. Jul. 1794 geadelt worden, und hat, folgendermaßen

erhalten:
 „ einen silbernen Schild, worin ein grüner Baum ein Zypressenbaum steht, mit einem roten Schildeshaute, in welcher aus dem Silber drei Zinnen hervorragen; auf dem Schild steht rechts ein goldener Adler, der sehr adeliche, offene, blau angestrichene, vollgefütterte mit goldenem Plüsch besetzte, und einer auf beiden Seiten von Roth und Silber abwechselnden Feder besetzte Feder ist, auf dem goldenen Adler der vorerwähnte Zypressenbaum hervorsticht.“

N. Am Statt des in der Beschreibung erwähnten Cypressenbaums hat das Original in der Zeichnung einen Tannenbaum. Untrüglich sind obigen K. E. v. Brescius nicht Auser von Rautern und inüthelischer Seite zugelegt, und in dem Adelsbrief, der folgender Concession enthält worden: „ Und da es sich begehrt, daß unserm Vater Carl Ehrenfried von Groden, oder dessen Nachkommen, gleich gut beyländern, sich dieses von Uns ihnen geädigt vorläufigen Adelsstandes auch einige Zeit nicht zu bedienen, sich aber beyden über kurz oder lang widerum zu gebrauchen Willens wären; so sollt ihnen solches nicht allein zu ihrem Nachtheil gereichen, sondern ihnen, wenn sie solches inder angefangenen, und zu glücken vorbräuglich und nöthig erachtet, beyden sich inwendig zu verhalten, unterwerfen und erlaubt, seyn.“

Oberrath Ch. J. v. Brescius starb 1806. Er war verheiratet mit der Tochter des Oberstleutnants Anton Christian Mützel, Antonia Gertruda.



Von dieser Festschirmung hat zum Tomo 108 ein Abbild vor:
nach der Zeit ist es mir aber zu finden u. kommen; das es ist in unser be-
schriebenen Sam. Es ist von Silber und hat obige Größe. Oben ist das Joch,
es heißt a zu ringen, mit ob sich russisch, mit der Umschrift

БРАТНУГИ ВЪЯТЕСЯ ВЪНЪВН

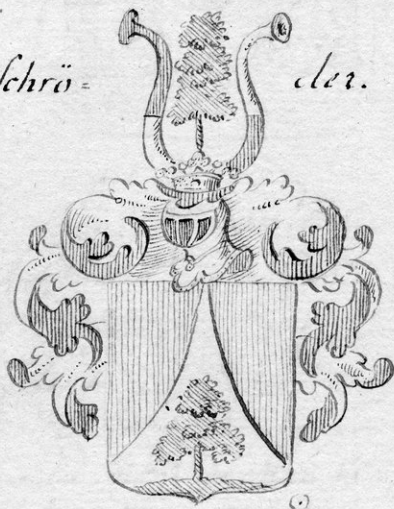
d.: Братие вооружитесь броню, братья! Auf Brüder zum Krieg!

Um den Rand liest man folgende russische Worte:

БОИСЯ ГРѢХА И НЕ БОИСЯ СМЕРТИ

d.: бойся грѣха и не бойся смерти. Wer Sünde fürchtet, fürchtet nicht den Tod.
oder nicht die Sünde, aber nicht den Tod.

v. Schröder.



Johann Friedrich Schröder wird Prediger in Lissa und Merseburg, wird 1751 in Ki-
gel in die, wurde 1750 Bürger der großen Gild, 1763 Archivar derselben, 1775 Capi-
tän der Bürgergarde zu Lissa, 1783 Leyscher im Gouvernement Magistrat, d. Mitglied
des Collegii der allgemeinen Vorposten, 1786 bekam er den Character eines Titularrent-
wärters Capitain-Lang hat, id. 1790 wird Collegien-Asessor in Lissa als Major hat,
am 1. Mai 1788 von Joseph dem II. zum ersten Vize-Mandten Joh. Friedrich v. Schröder, folgte
auf Danneberg schon gradet worden.

Er selbst wurde zu Wien d. 24 Aug. 1793 vom Kaiser Franz II. mit 4 Äpfeln von väter-
lichem mütterl. Erb gradet d. russisch folgenden Wappens: Einem roten Schild mit einem
auswärts schwebenden ringförmigen silbernen Spieß, darinnen ein grüner Baum auf ein
von grüner Wapp zu sehen ist. Auf dem Spieß steht ein weißer Hahn, ohne aufwärts,
blau ausgelegt, rot gefüllter mit umfahrenden goldenen Rändern und zu beiden Seiten
von rot und Silber vermischt schwebend. Darunter grüner adelicher goldgekrönter Helm mit
Silber gemäßen zugehörigen Helm von rot und Silber gezierter silberner Büschel, über dem ein grüner
Baum erscheint.

Ein Friedrich Seeberg war 1529 K^{önig}licher ob l^{and}l. Meisterr^{at} Doctor v.
K^{önig}richburg, der seiner h. ad in einem in dem K^{önig}lichen von R^{andau} J^{ahr}.
J^{ahr} von geschriebenen Briefe geduldet, der im O^{ktob}er in R^{andau} befindet. ist

v. Seeberg.



Der icht (1797) auß Hallist und Karkus lebend. Pastor Christian Heintz Seeberg zuecht seiner Ahnen vom J. 1234 her, da Otto v. Seeberg, der bey dem röm. Kayser Friedr. II. Reichtr. war, mit ihm nach Freysalt zu zog, ob römischen Kaiser, und durch ihn von ihm selbst zum Ritter geschlagen, und mit obigen Namen benennet wurde. Er hat 2 Söhne a) Huldricus, der ob. König von Spanien Ferdinandi Admiral war, allein noch nicht familiar. Mons de Mar blüht. t. b) Augustus, Kayser selbst als R. Rudolphs von Subburg, wofür zu letzt auß seinem Gütern d. J. 1306. Der Sohn Carl war 1345 Obrichter in Regensburg. Von seinem 2. Sohne starb Otto freygräbig, der ander Friedr. Ulrich diente unter Kayf. Carl IV. 1374 im Krieg. Derselb. sein Sohn Heinrich studirte zu Arabien, d. bey dem Kaiser in Kriegsdienste des fünfzigjährigen Königs Caroli albi. Seine Söhne sind

Otto Carl lebt auß seinem Vorältern Gütern im Canton Bern. Er hat 3 Söhne Otto Johann, Carl August, die in französ. Dien. se haben Heinrich blüht in der Schweiz

Carl Victor, Obrist Wachtmeister bey dem Kayf. Friedr. III. 1456 kocht gegen die Spanier, d. er lose alle se. Gütern in der Schweiz.

Heinrich Vollrath bey dem Kaiser in Kriegsdienste, der vaterl. Gütern auf dessen Kämpfe bey Jossa ein Güter, nach ob Seeberg

Moritz Adolph war Philipp Adam Carl Victor ging Otto August trat in Joh. Albert studirte in Jena
 Rath beym Kayf. v. Mansfeld Freygräbig in Feld Dienste in Söldner Dienste in Söldner Diensten
 Hans diente in Ungarn unter dem Grafen Serini. Heinrich studirte, er wofür auß se. Gütern Seebergen.
 Moritz Lutz beym Freygen zu Bräuningen. Julius. † 20 April 1607

Der Rulf Moritz Sohn war Philipp Adam, geb. 3. Mart. 1584, Studierk zu Erfurth und in
der Leyrerschul zu Bayr. von Luffen Goltz Johann Friedr. fu. 1652

Carl Victor geb. 3. 14 Octb. 1622 beyabysch auf volkrechtlich Studien auf Driften, und
in der vom Freyort zu Weimar Johann Ernst als Rannerrath angehelet † 1673

Carl Heinrich geb. 1660 studirt in Fran-
ck. in der Hauptmann in Dienst. ab Frey. zu
Weimar With. Ernst. † 1724

Johann Levin, Ruffenst. Major 1709
sturb ofur mangel Leben.

Carl Heinrich geb. 1696 in Joffen-
hall bey Frey. zu Weimar, Ernst August
† 1756 ofur mangel Leben.

Johann August geb. 1703 studirt Theo-
logie, in in der Superintendant zu
Dreystadt in Thüringen.

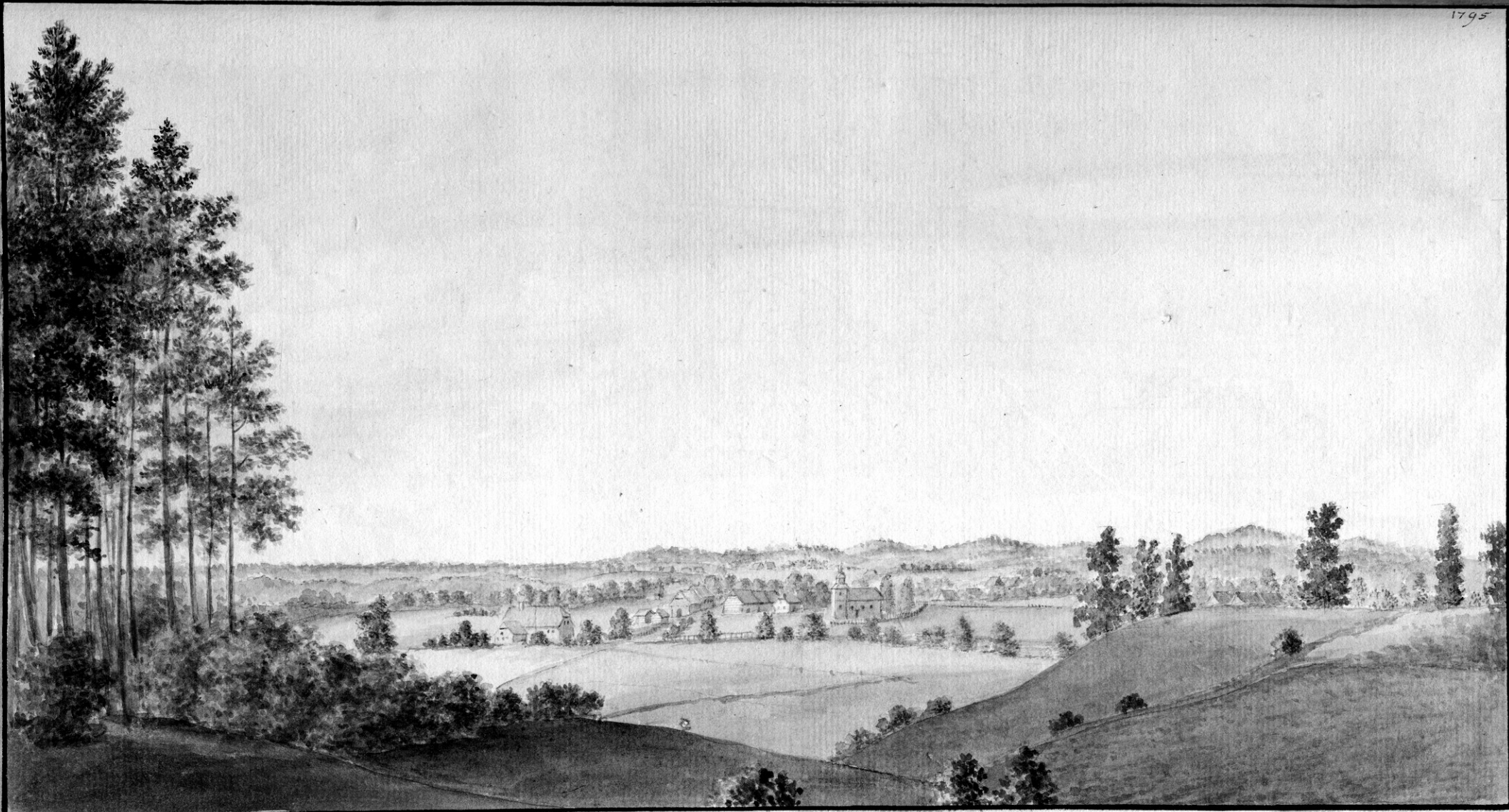
Joh. Augustin geb. 1736 ist
in Frey. Dienst.

Christian Heinnr. geb. 1738 ist Pastor in Luff. zu Hallist und
Karkus. Luff. den Adel vom Ruffenst. von Luffen Friedr.
August als Driften Vicario etc. renouiren

Augustin Christian Heinnrich geb. 20 Jul
1778, ist ist (1797) Officier bey Ingenieur
Corps in Frey. Dienst.

Carl With. Magnus, geb.
1788 in Audiren g. und
m. t.

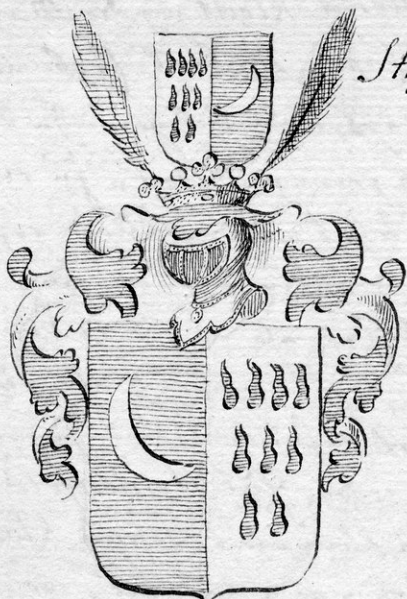
Das Wapen besteht aus einem silbernen Schilde, darin ein schwarzer Adler mit
goldenen Tuffen, in welfe außgezogene Junge, in jeder Klau ein blaues Schild fület,
in dem ersten ein rothes ein silbernes springende Fingel mit einem goldenen Ruffen
zweyten den Fingel, in dem linken blaue aber auß der Seite ein Luff mit 3 Spitzen for-
nortragt. Auf dem ersten mit Silber d' welfe, links mit Silber d' blaue vorwärtigen Fingel.
In dem zweiten Fingel ein welfe auß der Seite zweyten 2 von welfe, Silber d'
blaue quere gelblich Luffel für einen in vorwärts g'loseten Fingel. Die an
die Seite forner, dessen Ober Luff welfe, das Unter Luff silber ist. Auf dem Kopfe
trägt er einen von welfe, Silber und blaue quere gemünderten Luff, von dem
die 3 Farben links abhengen. Der Luff selbst ist mit einem welfen, silbernen, in
einem blaue Anhängel gezieret. Mit dem bloßen Arme umfaßt er die
Luffel für einen und fület in der Rechten einen goldenen Ruff vor sich, von
dem links ein dreyzigfältiger Fingel von welfen braunten 3 Farben links
abhängt, auß dem Mith ein goldenes brüchtes Arme zu sehen. Jede Luffel-
für einen ist von außsen nach unten zu mit 5, in der Mündung aber mit drey
Hänkelchen besetzt.



Prospect bey dem Güte Waldohrn.

V.

Stryck.

vid fol. 215^b

Dies ist das Stryck'sche Wapen, wie es die Familie 1797 in der
 Rittergesellschaft Königs in Lige einrichtete, d. zwar die Linie aus dem
 Gallischen Hause, von der Familie folgende 7 Brüder zurück in
 Königs Königsleuten Dienstern lebten nämlich 1. Carl Reinhold, Ma-
 jor, 2. Alexander August, Major 3. Gotthard Friedrich Major 4. Leon-
 hard Friedrich Major 5. Gustav Reinhold Capitaine 6. Otto Magnus
 Major, 7. Emanuel Joseph Capitaine

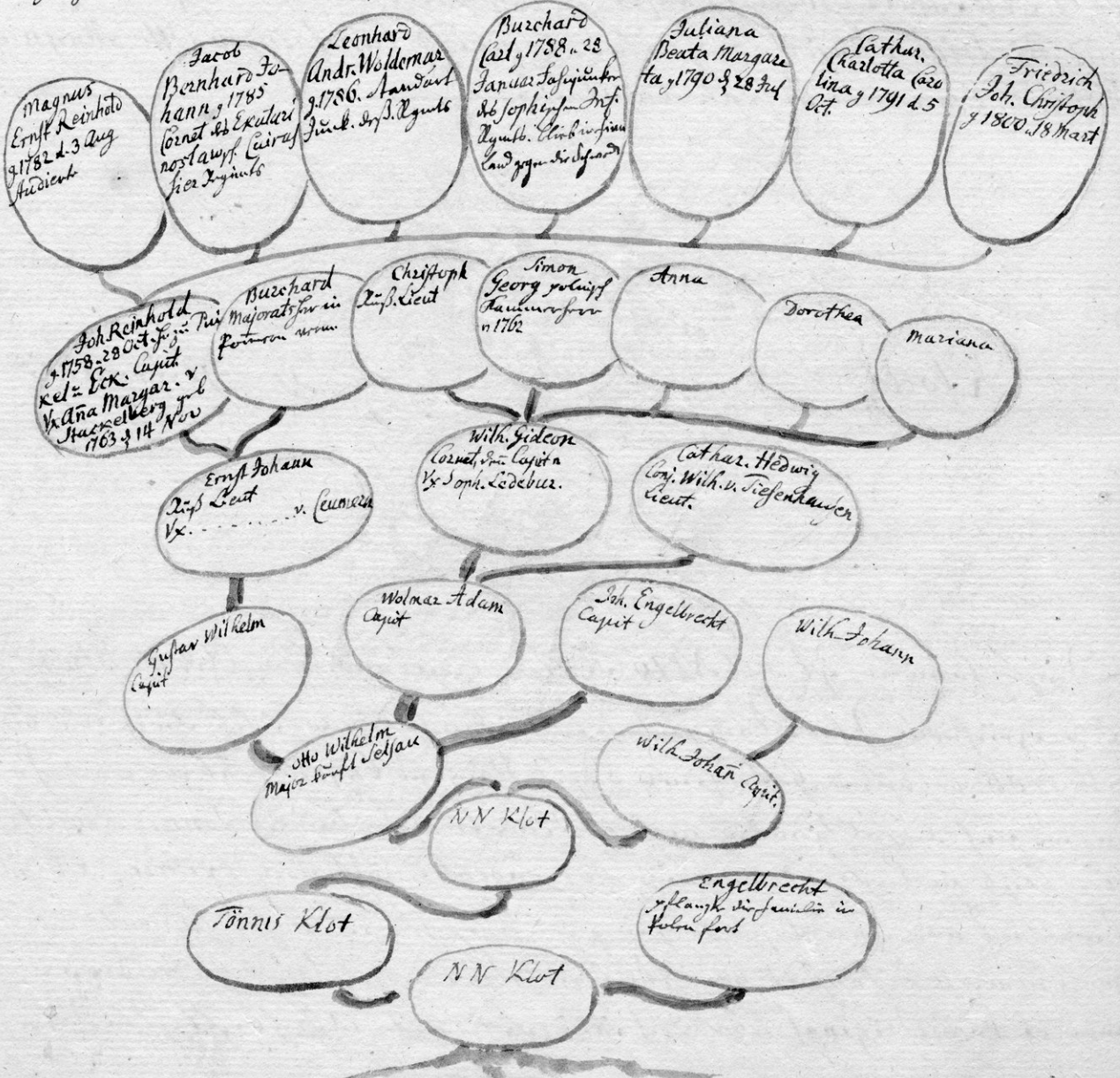
Klocht



von Gröndyck.

Diese Familie ist sub N^o 16 in der Einländischen Adels Matric-
 kel verzeichnet. Ihr Stammort ist Gröndyck, welches diese über
 vort 1506 besitzend hat. Dieser durch Johann Engelbrecht zog nach Jo-
 han, wo sich diese Familie noch befindet. Sein Bruder Tonnis Klocht
 aber blieb in Litzland, wo seine Descendenten sich noch existiren. Obiges
 Wapen ist aus dem Diplom genommen, welches in Folio sequenti mi-
 gen, seiner Echtheit von Carl zu Wort ausgeführt hat. Inwar-
 man es kein Original aber das reine erste Acte Abdruckt. Im Jahr

1733 brachte Joh. Engelbrecht Klotz bey der Matricul Commission bey,
 daß er nicht vidimirten Copie Mißfall fühlte in Liga, dem Erbarrnen
 Elauß Klotz einen ruffische bezeugen In dem ungeduldeten Hoß
 wegen an der Erde nicht können können, zu einigen Zeiten überlasten
 fahr. In der Urkunde steht es vor erldar ruffische und Land der
 gewante Elauß und nicht Köchen eine heimliche verbauighe
 gedann Hoffen als jezeit gar, als ob sie verbauighe wären. Die Urkunde
 ist gegeben: in unser Koth Kommerberch am ainerd Francisci an der
 Geburt Unseres Herrn, Michelfestmündel. und Kayst Jafz
 Dieß soll man sein das jährige Gut Heidenfeld. ferner meldet obiger
 Joh. E. Klotz, daß sein Vater Albert Tönnis Klotz Bruder, Maurus Engel-
 brecht, daß von sich auf folgen gemacht fahr, wo die familie noch existire,
 daß aber sie in Land nicht ist noch sein Vater Anghbruder Capitain
 With. Joh. Klotz von Friedrichs, welcher einen Sohn geblieben Maurus fath-
 renner sein Bruder Major Gustav Wilhelm, und noch ein Bruder Sohn Wil-
 helm Gideon Klotz beklündet, der in Reg. H. Kriegsdiensten stünde. Aus dieser
 Nachricht in andern Familienchriften ist dieser Nachbarn entstanden.



Abfchrieff des Kledt, von Adel bringet.

Wir Carl der Fünffte von Gottes gnaden Fürst der Römischen Keyser zu
 allennrichtern Marck der Krone & König in Germanien zu Engellien zu
 Arragon zu Segion bairer Sicilien zu Franzosen zu Hungern zu Croaticen
 zu Dalmaticen & Noivarra zu Granaten zu Toledo zu Valenz zu Gallicien Ma-
 ioricavenn zu Hispanien Sardinien Corduba Cordier Mauritien Gironne Algerren
 Algierren zu Gibraltar und der Inseln Canarien auf der Inseln Indi-
 arum und derer Meer des oceanj & Subherzog zu Osterrich Steyer
 zu Burgund zu Lothringk zu Brabant zu Arger zu Neuchentru Erain Limburg
 Lichemburg Gesslehen Wirtheuberg Callabrien Albanien Kroatien & Graue
 zu Halypung zu Flanndren zu Tyrol zu Gortz Parthen zu Arthois zu Burgun-
 de Halkgrau zu Geneyren zu Holland zu Froland zu Fflint zu Freiburg zu Na-
 mur zu Rossilion zu Territain unnd zu Fützhen Landgrau in Fflab Marggra-
 uen zu Burgaw zu Oristan zu Gohann unnd des friligen Römischen Krieff Fürst
 zu Sforzaben zu Cathilonia Asperia & For in Ffrieslaund anz der unndigen
 Margk zu Fortuans zu Corsica zu Morria zu Salub zu Trippoli unnd zu Mo-
 solen & Drennen offentlich mit diesen brivren unnd ihren kint allernunmicht-
 lich das wir gütlich angezehen unnd bekracht haben die frolenheit vordelheit
 gütlichen tugend unnd vorunmicht damit unser unnd des Krieff licheyren
 Drennen Nicolaus Plot vor unnd bekracht wirdet Anz der von einem gro-
 Drennen unnd milligen Drennen so er unnd mit dem friligen Krieff gesein hat unnd
 noch firscher wol ihren mag unnd soll. Unnd darumb mit wolbedachten unnd
 gütlichen Rath unnd rathen wissen Drennen Nicolaus Plot unnd frilichen
 rlichen licheyren die unndigen firscher Drennen unnd Eluat. Mit na-
 mur einem Schild aber zweyfach gleich abgethrielt Neulich das unnd
 schwarz unnd oberseit gelb oder goldfarb In der gelben abtheilung
 ein grauer Firscherstein unnd unnd Anz dem Schild ein Helm
 mit gelber oder goldfarber unnd schwarzer Plunderen gezieret.
 Darumb rathsprungend zurey püffalserren die unndelicheyren
 von ein ander firscher das vor der gelb oder goldfarb unnd das
 sinder schwarz. Also dem dieselben Drennen unnd Eluat mit
 hell gegewürtigten unsern Römischen Krieff unnd
 unnd mit farben eigentlich angezeihen sein von unnd
 gütlichlich vordelichen unnd gegereyren Vor leyren unnd geben In der
 Anz von unnd unnd Römischen Krieff unnd macht vordelichen.
 hat eigentlich in crafft dieser Krieff. Unnd unnd firscher
 unnd wollen das ein firscher der genant Nicolaus Plot unnd
 sein vordelich licheyren unnd der selben licheyren für
 unnd für eigentlichen die obgenelten Drennen unnd Eluat

fabru hieser und der in allen mund geycklichen verliesen mund vrd
lisen laisen mund geycklichen zu pfingst mund zu ruyt in stricken
kumpfen, geycklichen, pueren geycklichen wylfslagen Junyigle Fethyaff
ten Ermaten, beyräbissen und fünf an allen ruden was dem not
dürfften willren und wolgerathen geycklichen und gewirffen solten
mund mügen, Allt amderd unyfer mund der Krißs Wapenryggenpflent
so solich alle geycklichen und gewirffen von Krißt oder geycklichen
vor aller unycklichen unycklichen. Und geycklichen daruif allen
mund geycklich Geycklichen fürsten geycklichen und weltlichen Fürsten
Grauen Freyen Herren Ritters Ruycken Hauptleuten Veyßhumben
Veyßen Zleigen Verreyßen Anpflentten Eyswylfslagen Bürger
unycklichen Ritters Ritsen Ruycken der Wapen Ermsolden
Freyschauten Bürger Grundren und fünf allen amderd unyfer
und der Krißs unycklichen und geycklichen in rarb werden Mauch
oder wylfslagen die geycklichen mit diesem Krißs und wollen dab
by den off bruchten Nicolaus Rlot und fünf rylisch Geycklich
ten und wylfslagen fribrenbrubren für unycklichen ruycklichen in den
obbestimpten Wapen und Ermaten wylfslagen andren was dem Krißs
die der unycklichen vorstert geycklich geycklichen gewirffen und geycklich
dabry pliben lisen und fünf wylfslagen was geycklichen an
der zu fünf geycklichen in Krißs unycklichen. Allt lisen ruycken geycklichen
unyfer mund der Krißs unycklichen und darzu an ruycken Mauchlich zu ruycklich
mauch lottich goldt zu ruycklichen die ein geycklichen so off er geycklichen
unycklichen fribrenbrubren fünf und fult in unyfer und der Krißs Eamur
und den amderd fulten fünf den obbestimpten Nicolaus Rloten oder
fünf rylischen Geycklichen unycklichen zu ruycklichen was fulten fünf
yoll das amderd die wylfslagen den obbestimpten Wapen und Er
maten geycklichen an den Wapen und Ritsen unycklichen
lisen und unycklichen Mit unycklichen die Krißs besigelt mit unycklichen
unycklichen aufangrunden Junyigle Geben in unyfer und der Krißs stat
Eyllingen am Ritsen lisen der Monat July Nach Christi gepürt fünfzig
fünft und in lisen und zwanzigsten unycklichen Krißs der Krißs
yfer in Neunden und der andren allen in zwelffen Jahren.

Wyzmonofori der Kayserlichen
parhalier ampts Verweyer

golu, auß dem 3^{ten} Buchen außbrucht dir auß, son byschriben auß Säfuln. Die Bildsalter
sind zur rechten ein goldener Löwe, zur linken ein goldener Greiff, beide einwärts ge-
wend. Das Original ist also unterschriben:

Maria Teresia

vid. quoy T. VIII fol 95^b

Neues Wohngebäude des Gütes Türmis im Segewold'schen Kirchspiel. Das alte Gebäude ist Tomo II. Fol. 183

1796



Kah len

Sie vers



Der Rittersch. Heinn. Joseph v. Kahlen untl. Frau Kalkmann untl. 1797 in der
 litzsch. Matricul. angeuomen. Sein Vater ^{Georg Gotthardt v. K. g. 1768, † 1757} war als Major von 7 Jahren vor,
 lofr, war Oberpost Director in Warschau, u. Besitzer des Güter Reichs in damaligen
 polnischen, jetzt Westpreuss. Da dieses Gut nach Danzig liegt, so war die Königl.
 litzsch. Dienst zu quilliren gräbt, so künfte er ein Haus in Danzig. Diefes be-
 mog seiner Willkur nach seinem Tod mit seinen Kindern nach Danzig zu ziehen.
 Sein Grodvater untl. erit stand als General Procurator Comissarius in Kaiserl.
 künigl. k. k. Dienst; sein Grodvater untl. erit war Capit. der Kr. undy arde
 zu Warschau und der künigl. familiar von Lysander.

Er selbst H. J. v. K. war 1745 d. 18 Aug. geboren, so bald er sein Vermögen
 selbst disponiren konnte, durschricht er Fruchtsland, d. girug nach Italien,
 wo er 1770 als Second Lieut. in künigl. Dienst trat, am 1771 der Campagne im
 Archipelago beyinsuhr; 1772 wurde er Premier Lieut. und 1778 Rittersch.
 als solcher nach er 1787 seinem Abschied Jun. 1780 sah er die vornehmliche Ma-
 jorin Anna Charlotte v. Drewnick geb. v. Siverding ges. v. d. 1794 sah Gut Kalk-
 mann an sich gekunigt. Seine jetzt (1797) lebende Kinder sind:

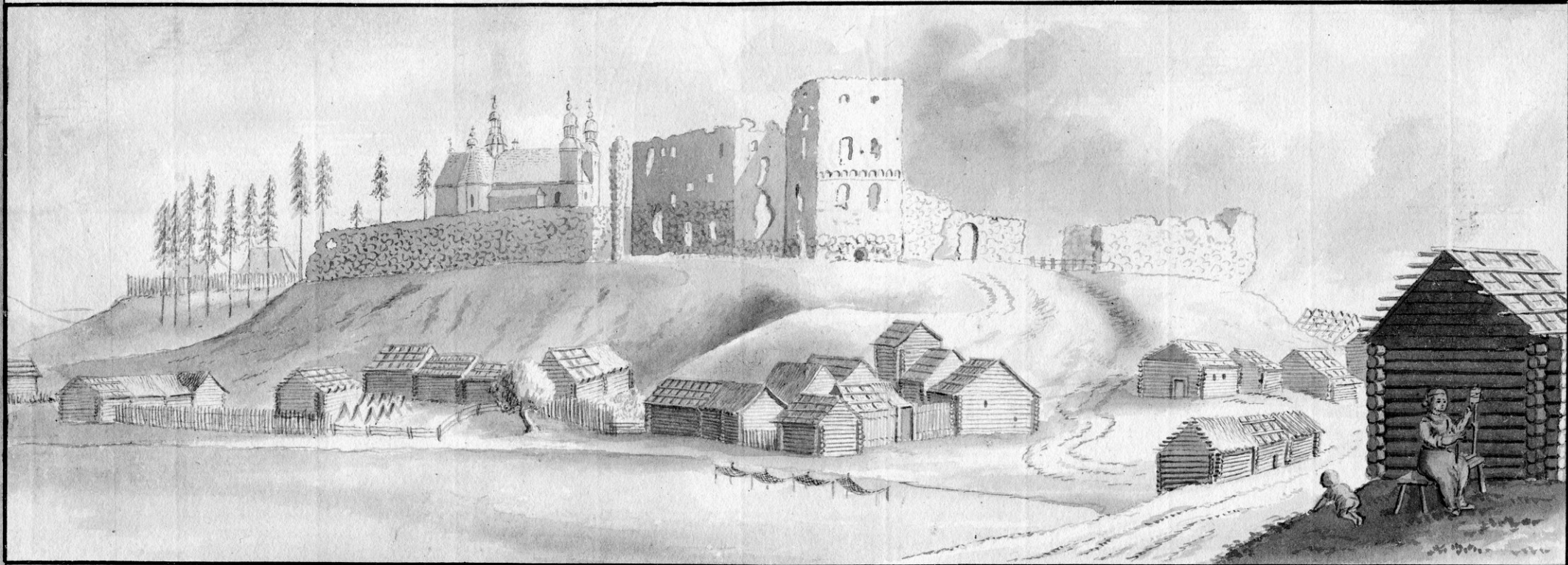
1. Juliana Amalia Helena geb. 1781 d. 4 Jul.
 2. Ludw. Heinrich Wilhelm* geb. 1783. 10 Feb
 3. Fabian Georg. g. 1788 d. 3 Jun.
 4. Margar. Elisabeth. g. 1789. 14 Septbr.
 5. Hedwig Alexandra g. 1793. 9 Aug
- Er hat noch 2 Brüder, davon der ältere bis zur letzten Ysilierung solch als Gutsbesitzer
 Kräyer der Stadt Danzig 17 Jahr in Warschau residirt, d. nun nachhoff in Danzig
 ist; der jüngere Bruder privatist in Danzig; ihr Vater aber sah seine Gutsbesitzer.
 Das Wapen sah er von seiner Vorgänger, misst aber nicht, von wann d. mo die
 familiar gradeit worden. N. Die Jünger des Comen ist blau tingirt.

Die Sieverss familiar, welche obige Wapen führt, d. N^o 178 in der Matricul. steht,
 besteht jetzt aus folgenden 4 Brüdern (Söhnen des nachherbrun Etatsrath Joachim
 Joh. v. Sievers f. f. v. von Bauenhof) und ihren Descendenten:

1. Jacob Joh. v. S. künigl. k. k. Hof. Rath, Mitglied des künigl. Conseils, Senateur, Gene-
 ral Directeur aller Wapen communication des künigl. Oberpostlegrer der künigl. k. k. Hof-
 sächer in Moskau d. S. Petri. d. S. Andreas, Alex. Newsky, Wladimir d. S. Armen v. d. S.
 Kaiser, des künigl. k. k. Hof. Rath, d. S. poln. untl. d. S. Stanislaus Ordens
 Ritter, f. f. v. von Bauenhof, Neuhall, Zarnau, u. Elisabeths f. f. in Litzland, von Gadebusch
 in Lapatina in Ingermanland, von Casina d. Rudnia in weiß Ruyland, von Barbowna in
 Ubertz in Estland, u. Ubertz in Litzland. 2. Joachim Johann v. Sievers f. f. v. d. Oberst v.
 3. Carl Eberhard künigl. k. k. Hof. Rath, f. f. v. untl. Schloss Wunden und Act Ottenhof. 4. Peter
 Christian künigl. k. k. Hof. Rath u. Ritter des Wladimir Ordens, f. f. v. von Wissenhof.

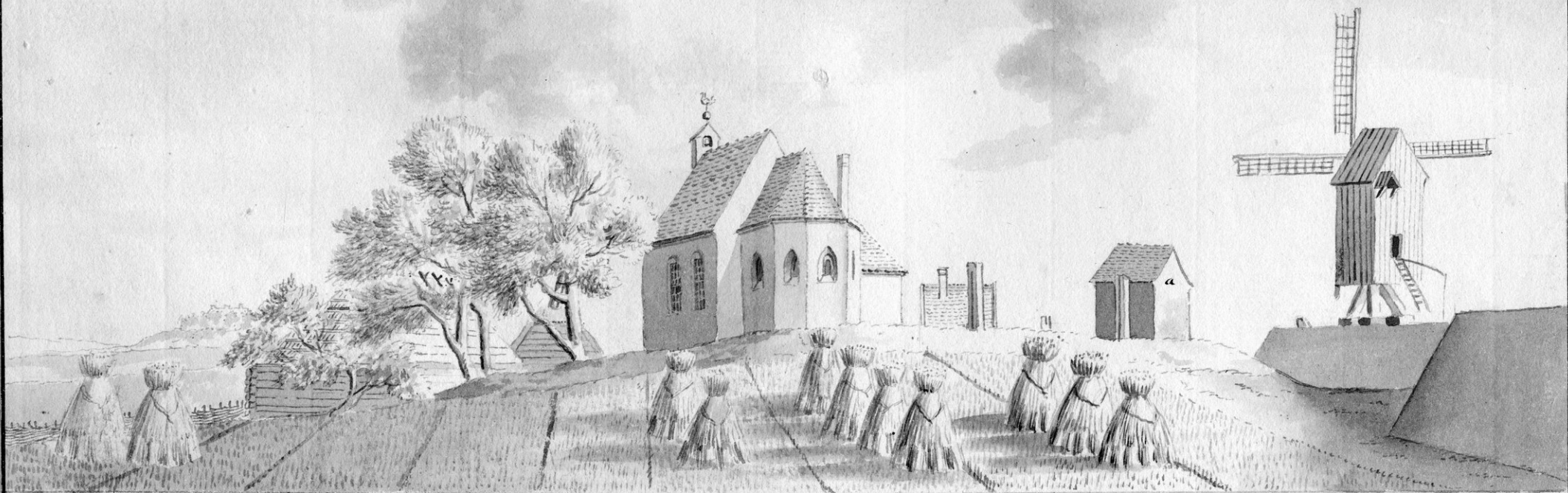
* Untrassig in der hiesigen Gade in f. f. v. d. Mattheser Ritter

Prospect der Ruinen des Schlosses Sudzen 1797.



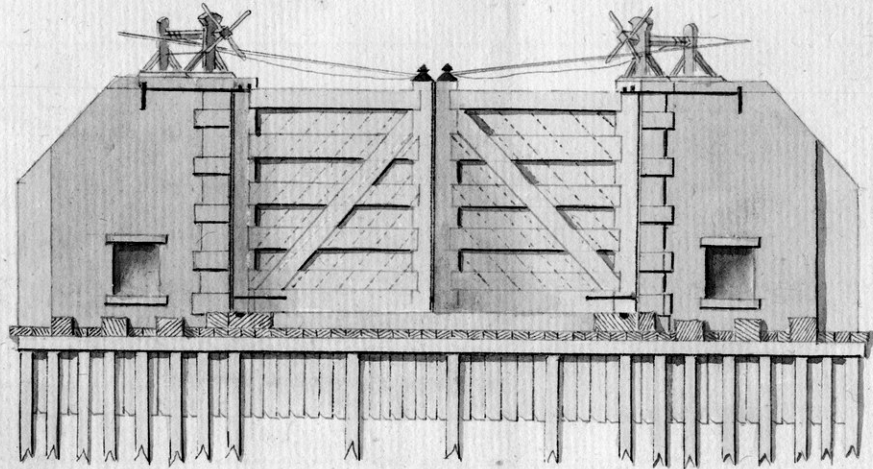
Man steigt zur neuen Stadt der Sudzen von der Stadt, die zwar keine Festung mehr ist. Im Vordergrund steht ein Turm, der die Kirche ist. Der Boden ist ein niedriges Land, auf dem die Häuser gebaut sind. Das Schloss liegt auf einem Berg, der gut mit weissen Kalksteinen besetzt ist. Man kann die alte, zerstörte Kirche von der Höhe 57 beobachten. Hinter dem Schloss liegt ein anderer Berg, auf dem die Kirche und die Plebanie steht. Die Kirche ist von Holz wie die Kirche in der Gegend. Die Plebanie oder Pfarrwohnung ist von Holz. Der untere Teil des Schlosses ist von Stein, der obere von Ziegeln erbaut; die zerstörte Kirche aber ganz von Stein.

Kirchholmsche Kirche 1797

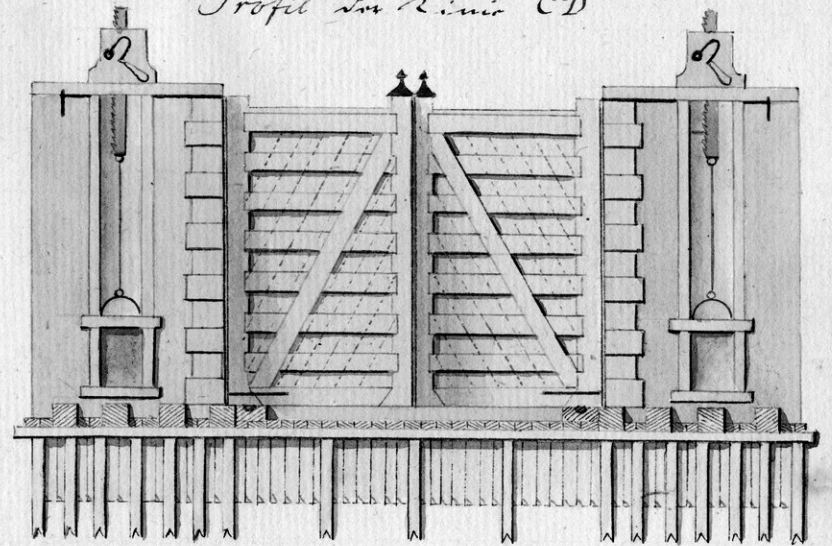


Dieses ist nicht die erste liefländische Kirche, wie man insgemein glaubt; sondern die erste von Meinhard erbaute Kirche lag auf Martinsholm vid Fof. Hier sieht man einen Theil der Kirchholmschen Schanze, auf welcher eine Windmühle steht. Sie wurde vor einigen Jahren, da man von preussischer Seite einen Einfall befürchtete, erneuert. Das einzle Gebäude a ist das Martinische Erbbegräbiß vid T. III f. 238. Der Zaun um die Kirche ist verfallen, und man sieht nur noch einige Posten davon. Vermuthlich läßt man ihn deswegen eingehen; weil der Gottesacker nicht mehr bey der Kirche ist.

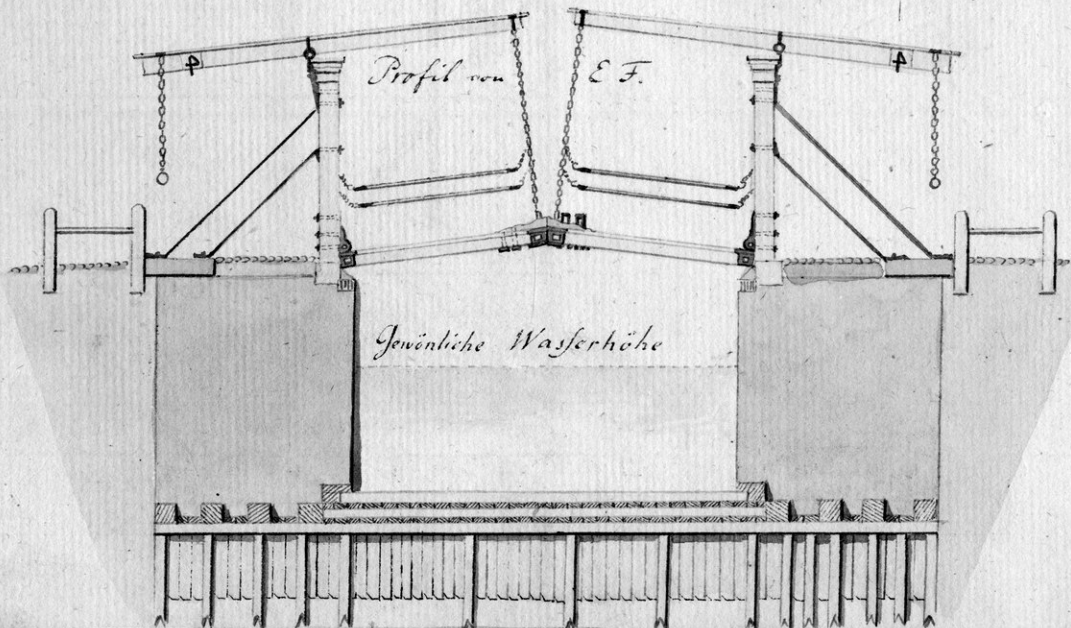
Profil der Linie A B



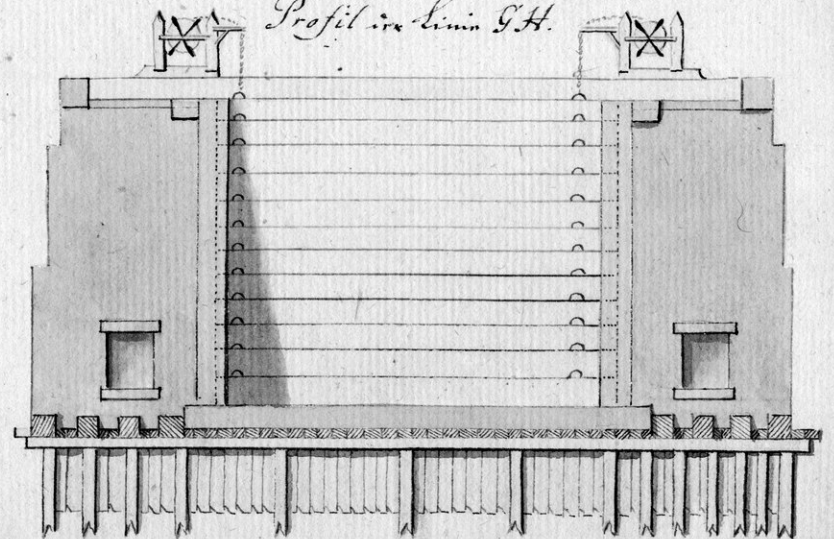
Profil der Linie C D



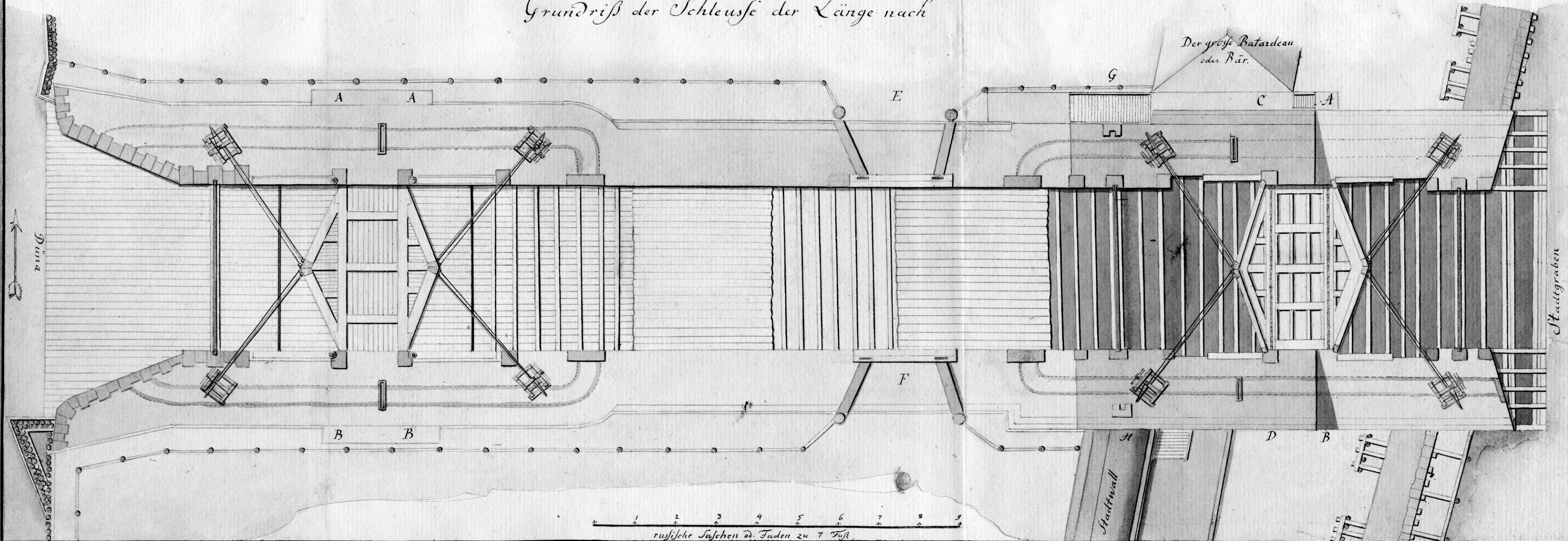
Schleüße bey der Karlsporte.



Profil der Linie G H



Grundriß der Schleuse der Länge nach



Der große Batardeau
oder Bär.

Dina

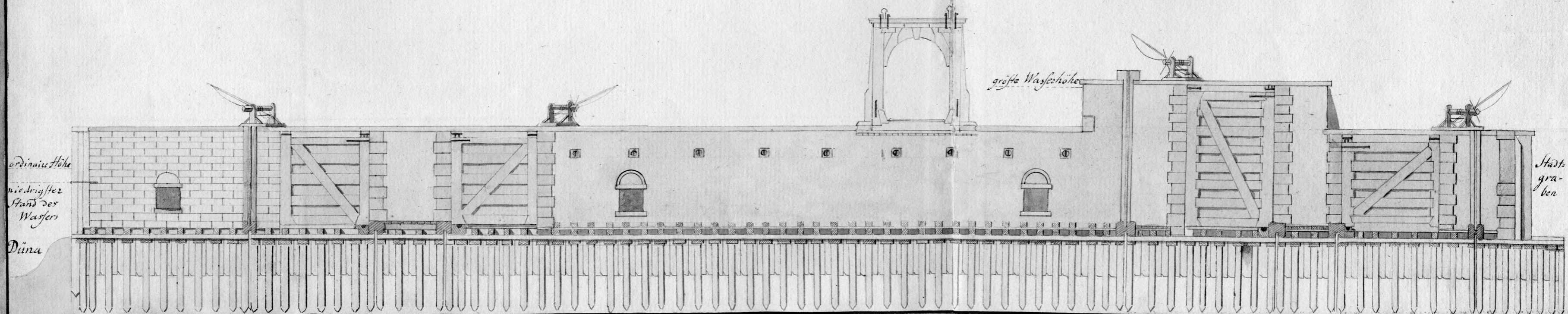
Stadtgraben

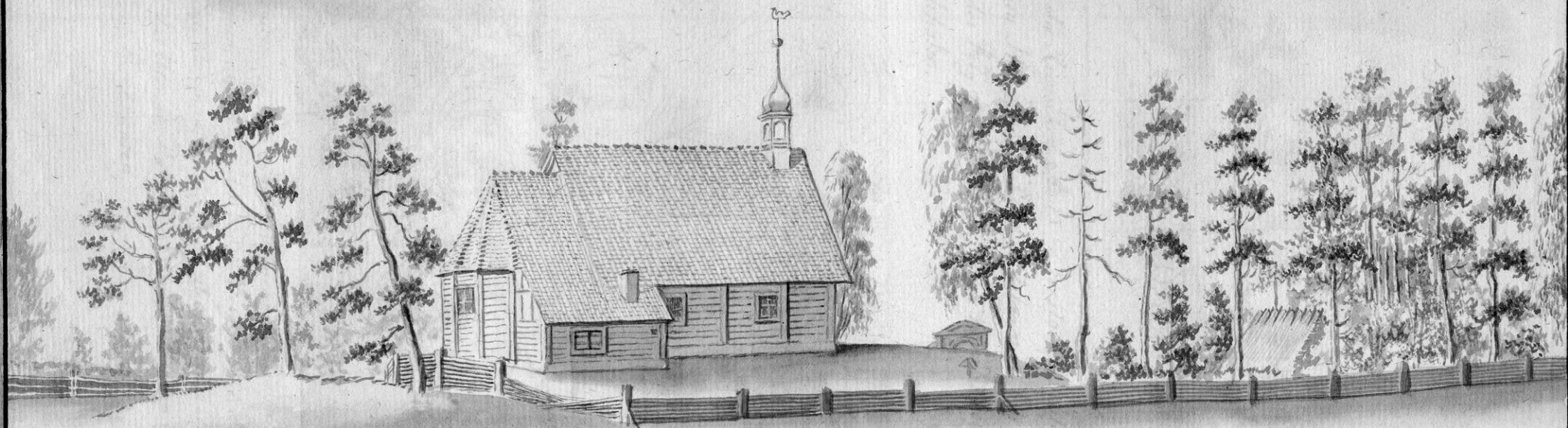
Stadtwall

1 2 3 4 5 6 7 8 9
russische Saßchen od. Faden zu 7 Fuß

Profil der großen Schleiße bey der Karlsporte in Liga.

Diese große Schleiße wurde 1793 fertig. Sie wurde angelegt, um dem Stadtgraben mit der Düna Communication zu verschaffen, so auch dem fließenden Wasser in den Graben lassen zu können. Zugleich dient sie, Schiffe & Holzwaaren zum Ueberwintern in den Stadtgraben zu bringen. Obgleich diese d. Holzwaaren Insammlungen nicht ganz genau sind, so sind sie doch sehr zweckmäßig, wenn Logriß von der Construction dieses Werks zu geben. vid. die Anmerkung am Ende die, des Landes für den Logriß.





Die S. Nicolai Kirche im rigischen Stadtgebiete 1798.

Diese hölzerne Kirche liegt bey dem Stadttheil Pinkenhof 15 Werst von Riga jenseit der Düna. Sie stiftet
Babit, jetzo aber ist nicht durch welche Veranlassung S. Nicolai Kirche. Wenn man einen über der Kirche Thür
von außen eingesehenen Inschrift glauben soll, so ist sie 1662 erbauet, & 1766 renovirt worden, u. ist also in dem
Jahre von 1700 bis 1710 zerstört geblieben.

Rudera von Kirchholm 1797.



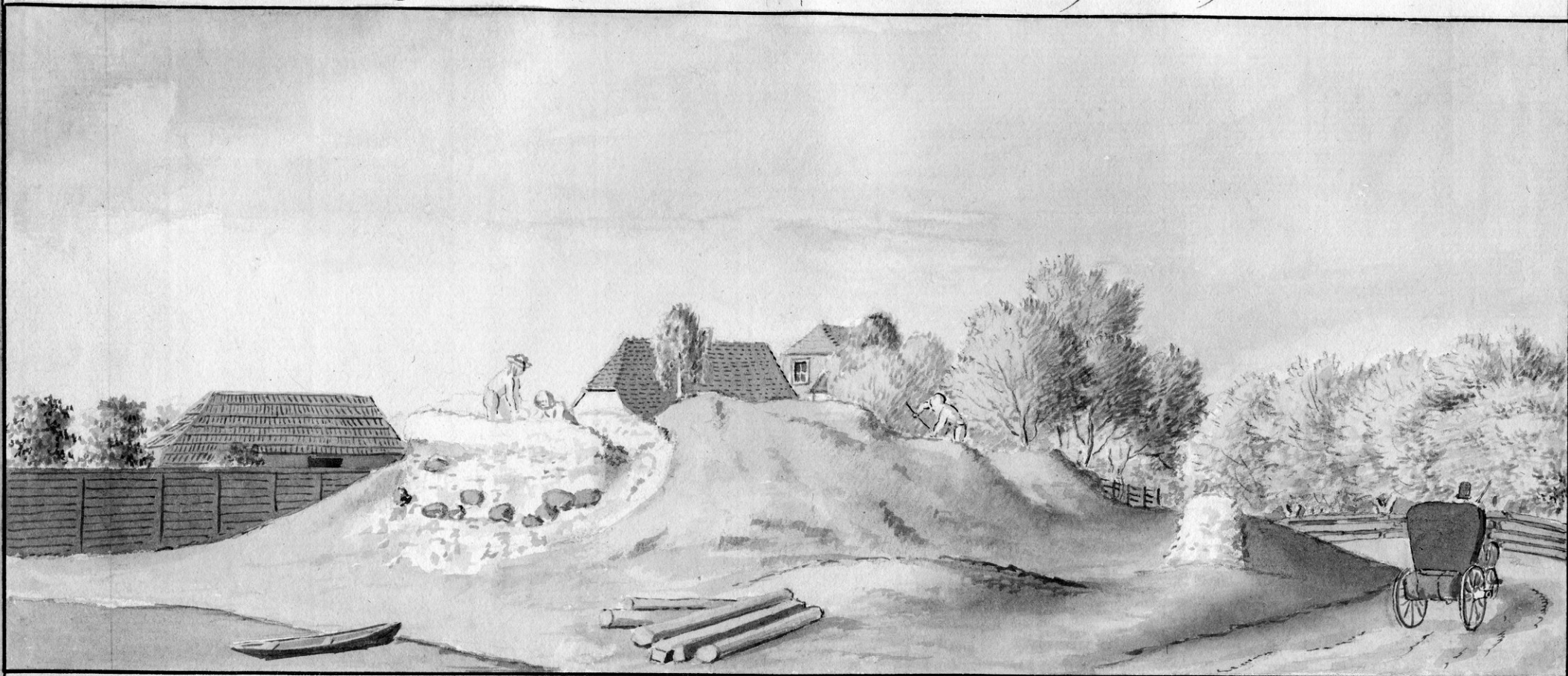
Von diesem durch die Rigischen A^z 15 zerstörten Schlosse ist sehr wenig übrig. Es war von behauenen Steinen aufgebaut, welches man bey andern Schließern nicht findet. Bey a geht der Berg steil nach der Düna herab; bey b sieht man die Hofgebäude des Gutes Kirchholm.

Kockenhufen 1797.



Man sieht hier die über die Perse gehende Brücke, und jenseit derselben die Ruinen. Sie sind von weißen Bruchsteinen, aus denen der ganze Berg besteht. Diese Steine liegen horizontal schichtweis in der Erde übereinander, und bilden gleichsam eine Mauer, wie man hier an den Stellen a a sieht. Auch das Ufer der Düna oberhalb Kockenhufen an der Kurschen Seite besteht aus solchen mauerähnlichen Steinschichten.

Rudera des Schlosses Neuenmühlen 1798.

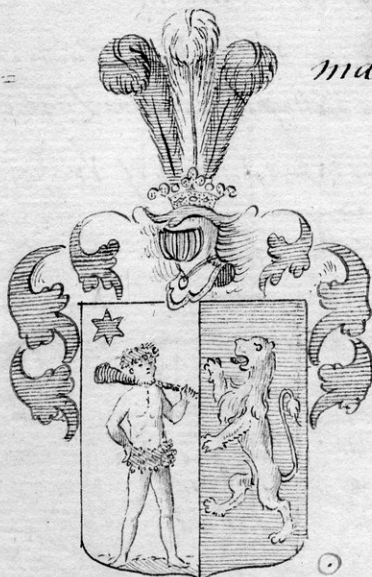


Diese Ruinen liegen $1\frac{1}{2}$ Meile von Riga an der Proränggen. Auaht nicht einer Insel, welche ein auf dem vorigen See in einem
Nichtverglückten Land bildet, von Strubitz im Grenzflüß unweit. Der See zu diesem Tage fließt nach Jernau. Über
den Ruinen sieht man die Gebäude von Bellenhof hervorragen

Georg Christian f. d. v. Scheumann war zuletzt Assessor des Gouvernements
Magistrats, und hatte Strauch zur Fr., mit der er zwei
Söhne erzeugte Georg z. und Christian geb.

v. Scheu-

mann.



Georg Christian Scheumann Katscher u. Obervogt in Riga, war auch
Kaufmann daselbst, stammte aus Lössener her, was seiner Vorväter
Ländgüter bezeugen haben. Sein Urgroßvater müßte aber Religion
wegen ausgewandert, und das hier mit dem Rürten angefahren,
und die Familie verwandte. Obvater Georg Christian aber, der
in Riga einen glücklichen Holzhandel trieb, vorzusehen öffentli-
chen Ansehens und Würden vorstand, auch in den Rath gezogen
wurde, und das im Wendischen Rönigreich gehörige Gut Lude Proshof
an sich brachte, wurde von dem römischen Kaiser Leopold dem 2ten
in Wien d. 4 Junii 1791 mit dem Ehrenwort Edel von in Adel-
stand erhoben, u. erhielt folgendes Wapen:

Einem aufrechten, ablangren, unten runden, in vier Spitz zusammenlau-
fenden, der Länge nach silber u. blau, in der Mitte abgetheilten Schild, in
dessen vorwärtsen Feld, ein grüner Fels, ein links gewandter, um das Haupt
und Lenden, mit feinen Laub, bekränzter, von einem großen linken blauen Stern
in dem rechten ober Winkel des Schildes, begleiteter militär Mann, in der linken
Hand, eine folgernde Knute über die Achsel haltend, die rechte in der Seite fahrend,
in dem hinteren Feld aber ein aufrecht stehendes silbernes Löw zu
sehen ist: Auf dem Schild ruhet ein weißes gekröntes, goldgekröntes, breiter
Kreuz, mit einem blauen, und silber vermischt, schabjungenern Vorker bekrönt,
von dem nach vorwärts, und von niemand gebogenen Draußenführer, der
von rechts und drittes blau, die mittlere Silber ist, besterter für wird = Feld
mit offenerm Kopf, und seiner goldenen Halbkrone

Obiger Edel v. Scheumann ist 1797 aus dem adl. Gymnasium in der hiesig.
Adel-Matrikel übergetragen worden. Das Original Diplom hat die Unterzeich-

L. Rogolik

Zu Fol. 210^l gehörig. In Morsel'scher Branche

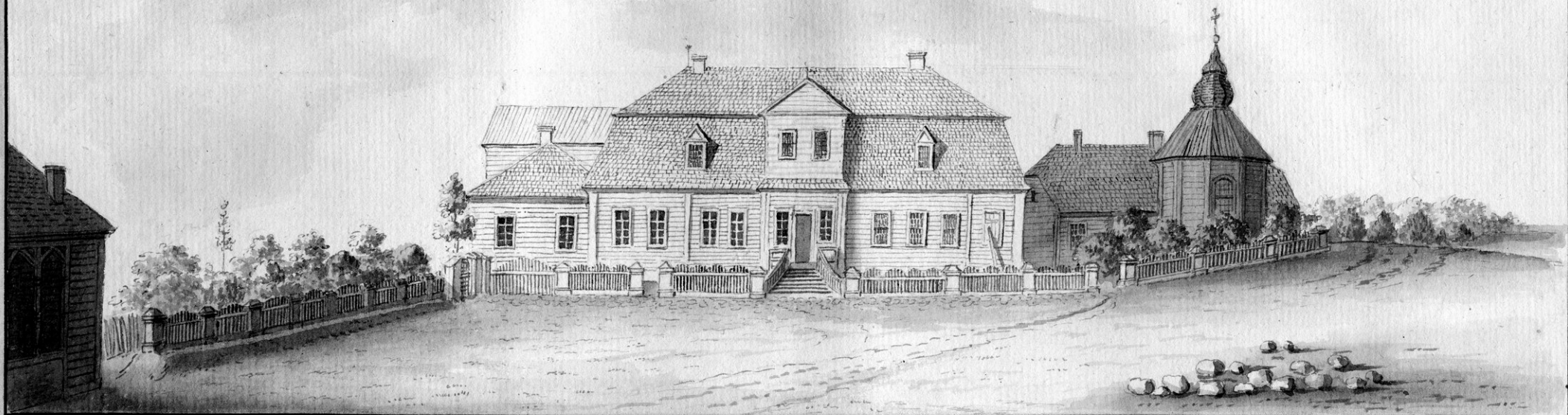
Hans Heint. v. Stryck k. k. Rath u. Landrath * 1726 fr. b. z. Morsel wid. f. 210^l
Vx 1. Ingeborg Albina v. Vietinghof 2. Juliana Zöge v. Mantensfel verwitw. Sperrester

Andreas Wilh. * 1718 + 1755 k. k. Fiskusrat Vx Gertruda v. Vietinghof

Bernhard Heint. * 1746 Nürnbergler k. k. Rath
wid. Margr. Morsel Podrigel, u. d. v. v. k. k. Rat
Güter, Tignitz, Kersel, arras. Vx Anna Elisab
v. Cettingen.

Friedr. Gottlieb * 1748 k. k. Rat
fr. von Alt Moosenhof
Vx Maria Elisab. v. Grotenhielm

Alexander	Heint. Franz	Bernhard Fric-	Georg Constan-
Georg Gott-	Wilh. * 1793	drich Magnus	tin * 1797
lieb * 1793	" 16 Xb	* 1795 u. 11 Xb	" 30 Jul.
" 14 Xb			



Prospect des Bâtes Pusza im polnischen Liefland 1797.

Pusza (lies Püssa) liegt in dem Polotzkischen Gouvernement im Südlichen Kreise und dem Rosittenischen District 31 Werst von Rositten am See Pusza, welcher einen Ausfluß, Namens Puschitka hat. Es gehört dem Collegienrath und Ritters Szadursky (Szadurbsky) einem Herrn von vornehmlichem Charakter und vieler Gutes Freund. Man sieht für das französische Hofgebäude, daran ein Abkriter angebracht ist, in der Spitze man beyne Eisenwerk hinter Land erblickt. Im oberen Theile des Bâtes hat der Besitzer eine ausgedehnte Bibliothek in ein Museum angelegt. Dessen Handlung hat eine kleine Kapelle, bey welcher die noch lebende Mütter des Besitzers einen eigentümlichen Friedhof unterhält, welcher auch nicht vom Hofe entfernt. Dessen Hand ist ein Hof mit vornehmlichen Truppen sowohl als auch Gärten bepflanzt. Das ganz nahe zur Linken stehende Gebäude ist die Ställe.

Sievers



Bielsky Baron

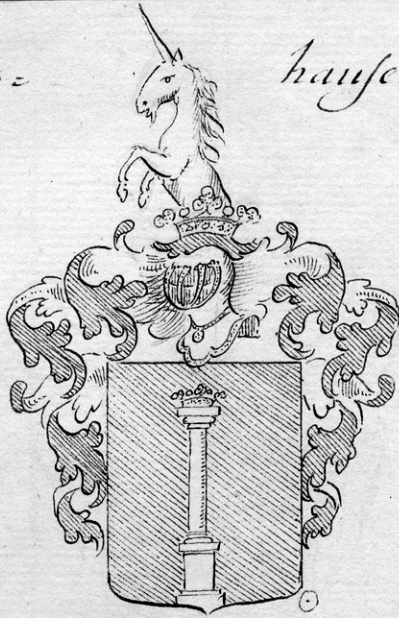


Anz. v. d. Landtag in Riga 1798 eintraten in die litzl. Matritelanz,
 gnommen 1. Der Obrist Lieut. Heint. Richard v. Sievers anz. Duckern, 2. Der
 Graf v. Fersen zu Ollustfer 3) Graf v. Buxhöwden anz. Ulbenorm, 4. Der
 Graf v. Sievers zu Sammsoy, Othrusoy, d. Wilhsusoy, 5. Der Baron Biels-
 ky. Der anz. sandte obige Wapen ein, und meldete von Ursprung
 seiner familie folgender: Als Carl XII nach der Schlacht bey Narva die
 Winterquartiere in Estland hielt; so ließ er von dem Obristen Wollmar
 Anthon v. Schlippenbach ein Regiment Dragoner in Litzland anzu-
 bau. Bey diesem Regiment wurde der Grovater des benannten Sievers,
 Jacob Sievers durch ein vom Könige selbst d. d. Hauptquartier Lais den
 30 Januarii 1701 unterschriebenes Diplom zum Cornet bey der Obrist Lieute-
 nants Compagnie ernannt. Das Wapen selbst ein selbst gemähltes Wa-
 pen zu seyn, und obiger Heint. Rich. v. Sievers meldet bloß, daß er es
 von seinem Vater geerbt habe. Derselb H. B. v. S. hatte einen Sohn
 der Georg Friedrich, der gleichfalls Litzl. Kaiserl. Ob. Lieutenant war,
 aber bereits 17 gestorben ist.

Die Litzlitz familie v. Bielsky stammt aus Polen her. Der Baron
 v. Bielsky wurde aus der russländischen Matritel 1798 in die litzlän-
 dische übergetragen. Sein Wapen ist für und einem Hofsaß gewöhnen.
 Daß dessen Blasonierung nur in so weit ausgeklüßet ist, als man sie
 entweder in dem Hofsaß erkennen, oder aus den figuren geschloßen
 können

v. Dellings-

hausen.

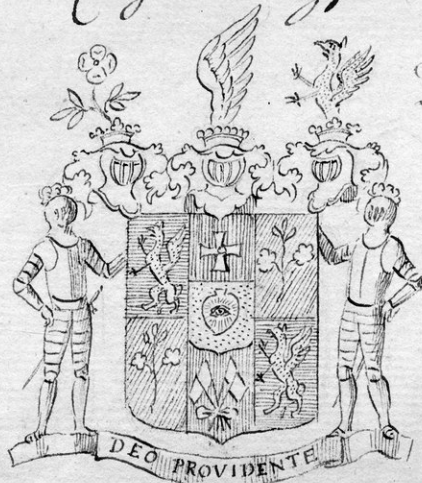


Johann Fromhold Dellingshausen, der aus einer auserw. Familie in
 England nachgezogen ist, ist unmittelbar seiner in Liga etablirten Grob-
 färdlung ein auserw. Vorwärtz erworb, in welcher Güter er künzlt
 auf bey der erwehnten Säyger Garde in Liga, welche die Herr der füb-
 rüny einer Königl. Russl. Kaiserl. Estandarte gewirbt, zum Cornet
 ernählet wurde, ist vom Kaiser Franz II zu Wien den 19. Juny
 1796 mit 4 Äfren wörtz, und mittheilich Schrift in Adelsstand
 versetzt worden, d. verhält folgenderm. Wapen:

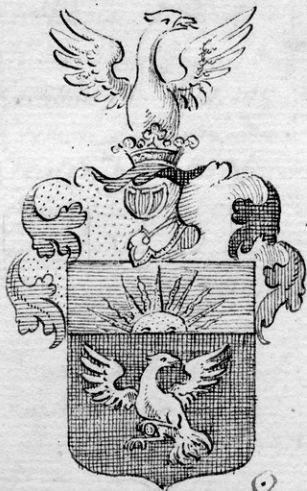
„in grünem Fild ein silberner goldgekrönter Säul-
 auf welchem rechts oben ein goldgekrönter herzoglicher
 Adler, blau ausgefärbt, und rechts unten ein
 goldener Halbmond und einer grün- und silbernen
 Erde besüngter Turmrisolm steht, auf dessen Krone
 sodann ein silberner Felsen massend erhebet.“

Baron

Dietz



Dieses Wapen ist in Erwählung einer richtigen und neuen Felsung
 geworren. Die Felsung dieses Barons ist Tomo VI. Jos. 185.



Johann Frey, Königlich Kaiserlicher Garde-Waistermajor, wurde von dem Grafen v. Mengden mit einem Güte beschenkt, d. d. d. d. in den Stand gesetzt, die adeliche Würde zu besuchten; da er aber um daselbe besuchen zu können, ein Mitglied des hochfürstlichen Raths Aelch seyn mußte; so suchte bey dem römischen Kaiser Franz II um Beförderung in den Adelstand an, den er auch zu Wien d. 18 Septembr. 1792 mit einer Dispense von näthern und mitterlicher Seite erhalten. Sein Wapen ist nach dem Orig. Diplom folgender:

ein schwarzer Schild mit einem blauen Schildesfüß, aus welchem vier ausgebreitete goldene Sonnenstrahlen; in dem Schild die beidseitig ein gleichmüßiges linksseitiges mit der linken Seite ein goldener Kugel fallender weißer Adler; auf dem Schild ruhet ein offener adelicher, rechtsseitiger, blau ausgelegener, roth gestrichelter, goldgekrönter mit unfehlbaren Kleinod zur rechten mit Gold und blau, zur linken aber mit Silber und Schwarz verzierter Strabfängerden Dorn gezierter Türmchenspiß, aus welchem in dem Schild beschrifteter linksseitiger weißer Adler mit ausgebreiteter Flügel hervorragt.

Ein anderer Frey aus Oßig Joh. Gustav v. Frey geb. 1721 d. 16 Jun wurde 1795 d. 22 Aug. nobilitet man vermerket unferne

2) mit Cathar. Charlotta Frost von

1. Peter Heinrich v. Jasp. zu Pyha aus Oßig

2. Ana Christina v. + von au den Raumbüßfalter Ernst Gustav Nietz

3. Benigna Charlotta v. + v. au Friedr. Joh. v. Knocken

4. Carl Wilh. v. 1771.. 4 Junii bey d. k. k. Hofrat

2) mit ... v. Rhede.

aus den Kindern.

Diese vier Familien sind wohl zu unterscheiden; denn Joh. Frey war ein Leibarbeiter des Grafen Mengden gewesen, wurde auch ohne des Grafen, in welchem er ein Sohn besuchte Grafen von, nicht in die adel. Matrikel aufgenommen; die Familie des Joh. Gustav Frey ist aber eine ganz andere. im J. 1799

Register über die in diesem Theile vorkommenden Gegenden u. Gebäuden

Antons Dörf in Joh. Einfl. p. 149	Kirchholm's Dörf -- 217	Riga vor. der Nordstr. -- 103
Arensburg. Gr. u. Dörf. 50.	Klüversholm Gr. u. Dörf. 79	Gr. u. Dörf. by Līga 3
nür. Dörf. Dörf. auf. 80	Kockenhufen .. 142, 199, 222	zur an der Fohrlstr. 1
öf. u. k. Gebäude auf. 51, 137	Kremont's Dörf. 159	by Catharinen Dörf. 2
Baldohn auf. Gr. u. Dörf. 209	Kreutzburg's Dörf. 147	gr. u. k. der Dörf. 32
Bibbenow's Dörf. u. f. f. 145	Lemfel öf. u. k. Gebäude .. 114	by phil. Gang .. 111
Dobeln Gr. u. Dörf. 83.	Lennewaden 119	Rodenpörs Gr. u. Dörf. 98
Dorpat auf. öf. Gebäude .. 90	Lützen's Dörf. 64, 216, 153, 154	Rositten 65, 144
Dänamiende Dörf. alt. 194, 197	Gr. u. Dörf. 27	Rorentowa 65, 146
der 182	Magnus Hof's Dörf. 182	Schubbe's Dörf. 4
der auf. Gr. u. Dörf. 184.	Marienhausen's Dörf. 121	Serben Pastoral 164.
nür. Gr. u. Dörf. 189	Dörf. in Plebanie .. 171, 135	Silber's by Līga 218 sq
Edwahlen 60	Möllers Hof's Dörf. 2	Storkmann's Hof 36
Erla auf. Dörf. 156	Neuemühlens Dörf. 223	Tarnoschna in Līga 71 sq
Fellin auf. öf. u. k. Gr. 100	Nürmis 214	Vegeack's Hof 163
Fischers Höfen 110	Pöbaly 66	Wahner's Kreuz 151
Gemauert Hof's Gr. u. Dörf. 165	Pellet'sch 143	Walke's Dörf. 67 sq 71
Gravenheide 86, 112	Pernau's Dörf. 88, 9	öf. u. k. Gebäude auf. 107 sq
Gottbader by Līga 4	Plinka Dörf. 32	Wenden öf. Gebäude 38 sq
Ihlen Gr. in Rindland 86	Püzza 225	auf. u. k. Dörf. 72, 148
Ilgerem by Līga 2	Riga's Dörf. 113	Werra Dörf. u. k. 37, 73
Karkus's Dörf. 174	Gouverneur's Dörf. 161 sq	Wolmar's Dörf. 99, 158
Kalwen 61	Peter Paul Dörf. 131	Zabeln 181.
Kirchholm 143, 222	Lyceum 131, sq	

Staven

Ahrens 85	Ditmar 122	Krüger 193
Barber 87	Döhren 45	Kücherlage 191
Bayer 183	Fischbach ^{du Himmels Hof H.} 63	Laudohn Baron 172
Behagel 127	Francx 120	Lesken 82
Below 155	Frey 229	Luders 175
Berends 48	Freymann 136	Mengden Graf 94
Berens 49	Gerngros 203	Mensenkampf 120
Bielsky 227	Gülden Hof's Dörf. 168	Meyer 194
Bock 154	Graff 202	Müller 169
Boltho v. Hohenbach .. 208	Grote ^{du Himmel} 124	Müller auf. Glimm's Hof 29
Brauer 129	Hartwigs 177	Müller auf. Lufsen's Hof 59
Böttiger 157	Henning 200	Nölken 173
Brescius 204	Hoffe 3	Nothhelfer 136
Bröcker 196	Hülßen 185	Oettingen 191
Browne Graf 47	Igelström 201	Oldenbuch 191
Bredschneider 210	Kahlen 35, 215	Oldenburg 46
Bruiningx's Dörf. 200	Kaulbars ^{Kanefehr} Dörf. 150	Olderogge 58
Brunner 35	Kempe 191	O'Rourke 84
Clodt Baron 186	Klingstädt 136	Raes 175
Dellingshausen 228	Klebeck's Dörf. 213	Radecki 195
Derfelden 198	Klot 211	Reussner 123
Dietz Baron 228	Korf ^{Korf'schubers Hof} 147	Rickmann 176
Dropmann 183	Kreuzsch 207, 70	Ruexteschel 70, 166
	Kröger 63	Rosen Baron 136

Die Foll 218, 19, 20 vorerwähnte Anlagen, sagt der Herr, dass die
d. Anlage in dem Bassin des Audyrahens nach dem Carlotten Hofe liegen
können; sie können auch, wenn sie für überwinteret haben, gleich nach dem
Ablauf der Fische in der Gasse. Die Anlage, besonders diejenige die
die im Frühjahr für Waaren räumen wollen, die sonst in Klüften
leicht zu stehen kommen, bis zum nächsten Frühjahr zu gehen,
können für bequem überwinteren, die mit rothen oder schwarzen
Im Frühjahr bei so dem Wasser können sie sogar Anlage von 11 bis 12
Fuss hoch beladen werden, so gleich auf dem folgenden auch längere, und
dadurch wenigstens einen Monat zu stehen, den sie zu ihrer Freiheit
und Ladung völlig gesattelt.

Auch kann man nun leichter für Anlage bauen, welches sonst
bei der Stadt selbst nicht möglich war; weil man zur Zeit der Fische
und der Anlage nach Materialien in der Stadt bringen konnte.

Diese Anlagen dient auch zu Überwinterung der Mayen, Latten
und Längeln, die besser mit viel Reizen und schneller Arbeit auf reifen
te Personen gezogen werden müssen, die sich nicht weilsen können.

Sollt, um die rechte Fütterung zu machen, die rechte Anlage in der
Gasse der Anlage angebracht werden; so würde der Vorteil wegen der
Anzahl der Fische und der Waaren der Anlage sehr groß sein;
den ich nicht mehr zum die 2 unter der Anlage übergehende Kanäle rein
zu Umlauf des Wassers, aber doch zu wenig.

Die Kosten der Unterhaltung werden übrigens durch die Fische
und der Fische für sich selbst reichlich.

Der Herr ist der Herr Gen. Lieut. v. Witte.

Wentau Pastorath bey d. d. Octobr. 1799.

Hochzuverehrter Herr Senator
Insbesondert Hochzuverehrter Herr

Va ist Sie schon Mann, das dem Litterarischen Kunst nach
zu können die Offen Jahr - als wenn unsere Schulen die Gegenstände
die Hüte zur Gerechtigkeit als uns kundig in der Naturkunde zu sein,
so wie Sie uns die vollständigste Sammlung in ihrer Art beyzubringen
sollen, so muß ich Herrn Hochzuverehrter Mann zuerst meinen warmen
Dank abgeben, und Ihnen zugleich anzeigen, daß ich nicht so
sehr bedauern, als daß ich so weit von Ihnen entfernt leben muß
und das ungewisse - davon - ja das Glück zu haben Sie von Augen-
sicht zu Augensicht zu kommen. Va ist nun eben falls für alle
Zeit uns, mein Vaterland befrist. und ich den Rind zu verlassen
kann - Ich weiß sehr - so wolken Sie mir - Mein Herr
mit dem zu mir, gegen durch schriftlichen Ausgang - wie mir leider
nun an die Handlung abgesetzt. Und da wir so wenig Vorwissen
die Antiquitäten unser Vaterland haben, so ist es billig, daß diese
wenigen Sammler sehr näher an ein ander schlünden, und durch unvoll-
ständige Mittheilung suchen müssen ihre Sammlungen vollständig zu
und größer zu machen. In diesem Absicht wird ich Ihre Vorwissen
erfolwe.

Mann, wenn Sie nicht dazu genügt sind - nicht antiquarische Gegenstände
an - die von Zeit zu Zeit begehrt werden wird von Abbildungen aller
Lüden - Briefen - Grabmäler - Inschriften - Münzen - Gemälden - nicht
ausgegrabene Handgriffe der alten Griechen - in die ich in Stuttgart
und Sie würden dagegen von Herrn Sieh mir mitteilen (nicht in Säulen
mit schönen Abbildungen) - wenn Sie nicht wertvoll sind - aber dergleichen
Drogenstände - die Sie alle werden zuweilen bekommen, ob bald ich Sie
mir abzugeben und setzen. Ich würde mit Berücksichtigung der geringsten
Entschädigung.

Daher bitte ich Sie mir das obige Anerbieten zu geben - ob man
von Golde Etwas - noch mehr Abschriften hat - und wo und zu wem
Sie sind - Sie zu sehen ist?

Dies allesem Grunde ist dass das erwähnte Grabmal der
ersten Christlichen Kirche und der von Kirche - gesagt worden?

Sie sind dem gewiss dankbar von allen Patrioten - die Sie erhalten
dies ihrem geistlichen Fürst geworben haben.

Haben Sie die Bücher von Kockenhäuser in dem Saal - dann
wünsche ich dass Sie mir eine Abbildung auf einem Querschnitt

Delat. und loinch Hm die Sled spiken, wie es woz in Dwoofu
bafon Jndamb vor Jindul Jafur und Jafu. Auf. Bute is, warum es Hm
muff zu Jfure Jindul. und eine Abbildung.

- a) Eine ungeführte Jindoren Flate über dem alten Dflad in Riga
wof die Kumpfrift - wo es wiff vor - Jllt es Plattenbogen in die Jindung
Jhann Maria etc.
- b. eine Abbildung der verftuigen Flate in der dem Driaf - mit der Siffen.
- c. die Jufgrift. auf der Mond vor dem Säulen.
- e. eine naturliche - wie viele und welche Klöfter - Jahn in Riga zur
Zeit der Bzbißfche Flored.

Coit einige Zeit. an die es Alad zu mirer rignen Notize an
reinen Werk - titthel. Ruum von Liffland - und bejchreib bei jedem
alten Dflad +. was von Anfang bis zum Untergange der alten. unobkond
Jut in und außer Jindern Männern verjgofcheln ist - Jnd bin ich Jfure
mit einigen 65. Jflosfen - die Bzbißfche in Bzbißfche Jfchig geworden
und woz Hm - wenn Sie es mir meldeben Bzbißfche - maufft vor
Jfure in Jnfom eines Drißfen unvordlen. Sie wöcht ich mir es
Jvone - bei Jndem Dflade Jngleich auf die Jngige Jnfalt der alten
bejfügen -

S. T.

Mit dem besten Danker liess ich in dieser absonder-
 liche Moniment das so hübsche, als möglich zu
 Glorienz zu sein. Denn von nicht auf diese Däumling
 pfähle und nicht ein Gegenstand mühsiger Mü-
 gende oder unbilligen Zwickelweidens, sondern in
 manchen Absichten von Nutzen sein. Und das
 mit der Besoldung überzogen anzuhaben, das
 in dieser Däumling mit so vielen Nachtheilen
 als Verrückten durchzuführen; so werden die
 in Landen, das in sich einige Bemerkungen bey-
 fügen, wenn sie auf mancherlei mit Kleinigkeiten
 bestanden.

Soz. 100. Wie soll man Narva zum Aufbruch gegeben sein
 zu unferne? da diese Stadt zum Aufbruch gegeben wurde
 saltungsfest gefordert.

Soz. 140. Ist zu man von Ostreichsflur anknüpft. So soll sie
 b. unter dem Jaktal und c. auf beiden Seiten.

So ist das zu, das die beiden Grundrisse von der Stadt
 Higa, Soz. 162 und 200. nicht die Habsburg fahren, wenn sie auf-
 genommen worden. Sollen man nicht da, wo man sie fassen
 genommen hat, eine Anzahl davon finden? So viel hat
 in nicht in Aufassung das zu fassen bestanden, das zu
 nach 1630. und vor 1660. unerschuligt sein muß. In der
 unter Hollenbeck, S. bey der Landwehr zu werden in der
 Jahren 1630. a. f. aufgeführt. Und da hat Stadtkommandant,
 nach seiner Krone über die Distrikte und das Besatzung hat, so
 hat er nicht nach 1660. gezeichnet sein. Ob es aber jüngere oder
 zuverlässig nicht finden. Aufzupassen sieht man so viel
 firsich, das das Ziel auch die alte Mauer mit ihren
 Thürmen um die ganze Stadt gefunden hat. Auf die
 mit man sich die gegen Linn, malte man das Ziel
 die brunnwallige maute, nämlich die, die von dem Bad-
 rüben Hollenbeck, H., bis zum Land Hollenbeck, O., geiffen der

Stadt.

Nachmaße und dem Ualle Siegt; so wie man auf dem
Feld, das demnach die Jurisdiction für in der Maximal
Stunde gründig und unlosbar ist. Die Uagwa-
nung des Zinses der jährigen Zinsfassen, und die
Lohnschaffen für den Belagene Gebäudat wird auf
die Zubereitung der Kautelgesetzte vorgenommen.

Die Grundz. 3. 102. 200, muß man für jüngere Jahre,
den von 1700, 102. 158., was man sie mit anderen vergleicht.

102. 163. Da Zintalmäus für in seinem Monumente vorhin
Jahre 1641. Landwirth der Nordwestischen Distrikts war,
mit; so ist es noch nicht anzunehmen, daß Mangel
im Nordwestischen in Halle des Zintalmäus 1635. Landwirth
der dieses Distrikts geworden. Ingleichen öffentliche
Monumente und Inschriften sind so gültig, wie Urkunden
und müssen den Hertzog von allen Feindschaden
frei sein. Allerdings könnte es sein, daß Zintalmäus
es nach Mangel anderen zum Nutzen, oder auch zum
Zwecken mehr geworden wäre. Aus gleichen Grunde
kann es auch sein, daß der Herrsch. beim Dispositionen ge-
hen für; es müßte es den anderen nach 1641. ge-
worden oder 1641. nicht mehr geschehen.

102. 206. Wofern man mit Gewißheit sagen will, daß die
Kirche von 1406. von Holz gewesen sey;

~~die Kirche von 1406. von Holz gewesen sey~~
Überfahret ist die Angabe die so Jahre für Zubereitung der
Feldkirche, was dem von Art. 2. d. 119. angeführt
Gründe, was als genügend und ungenügend. Der Grund
dieser Angabe ist die Inschrift auf einem mittelalterlichen
Kapitel beim Chor. Diese sagt jedoch nichts weiter, als daß
das Feld im J. 1406. gebaut worden. Daraus läßt sich
nicht wohl schließen, daß man auf
die Kirche selbst in diesem Zeit erbaut habe. Wenn die
sich der Fall gemessen; so müßte man gewiß nicht
annehmen, daß man, nachdem der Zubereitung der ge-
gen Kirche, als des Saalgebäudes, in dieser Inschrift
mit zu denken, oder das Jahr der Zubereitung der Kirche
dieses eine besondere mittelalterliche Kapitel in einem der
Jahresmaße anzubringen. Auf dem man nicht
wieder,

einander, daß man vielmehr mit Beobachtung des Hores
 den Aufbau gemacht haben könnte. Dieser hat sich weniger
 genau nicht halt finden können, da das Hor ein von der
 jüngeren aus dem der Riese abgelagertes und sehr feines
 sondern beständiges Stück ist. Dagegen
 kann man wohl in einem alten Riese aus diesem
 und jenen Hoferen oder Abfichten ein neues Hor
 bauen; und das ist auch eine solche Inpflicht am
 Hor nicht unpflichtig.

fol. 214. Mirjam Zaun, das 1576. bei einem Unfall von Hand
 von dem Fuß an gelagert bekommen, 1578. aber von einem
 Götter in Hige lobgedacht worden und sich darauf für
 niemand gelassen habe, ~~schickte~~ bei dem Kaiser und
 mit zu dem aufreißerischen Heile der Bürgerschaft. In
 hat einige wenige zu von der neuen Hofellen diese
 Gemüths beschreiben; wasser aber (in welcher Saison, ist
 nicht zu wissen, darunter gesetzt: — „daß ich mich nicht habe
 was der Zeit nicht nicht andern bewußt und nicht
 ich also nicht andern schreiben, noch, daß mich zu
 einige Lieder gemacht, gemacht und gehoben, so ist die
 Gemüths/heit; welche mit Gott die unsere Liebe bewir
 Erit aus Gnaden, ungerissen und ausgebrochen. — Über den
 Fortschreiten Gültigkeit des Danziger Kontenalls ist
 in der nachfolgenden Zeit zu wissen dem Hof und der
 Bürgerschaft maßlos gestritten worden. Selbst nach
 beschreiben, unanwendbar gänglich auf in der Form. Conc. ganz
 aufgeben und Passivität; wasser aber schwebte diese
 Aufhebung nur darauf an, daß es, nach der Ueber
 der Form. Conc., nicht mehr gelte und besserer, auf
 das Jahr Danzig nicht mehr geschickter werden sollte.
 Auf ist es gewiß, daß, obgleich dieser Kontenall der Bürg
 erschaft, auf die unablässige Zustimmung, ausgefertigt wurde,
 es doch unter der Bedingung gegeben ist, daß sie ihn vor
 volantes Könige Querung, welche man zu wissen in
 der Form. Conc. aus dem neuen fahre, nicht gänglich
 Passivität oder Gewissheit sollte, als in welcher Abficht sie
 die Aufhebung unvolant fahre. Da nun die Königl.
 Querung über die Aufhebung dieses Kontenalls nicht
 maß

